

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Mysterium magnum oder Erklärung über das Erste Buch
Mosis**

Böhme, Jakob

Amsterdam [u.a.], 1678

Das L. Capittel

[urn:nbn:de:bsz:31-160304](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-160304)

den Gewichte / in einem etnigen Liebe-willen / da nicht mehr die aufsteigende wallende Macht der zertheilten Figur die 4. Elementa regiren / sondern die sanffte stille Demuth in einem lieblichen Wonnesamen Sausen.

18. Die compactirte Eigenschafft des Worts in der Seele der euffern Welt / als in der Eigenheit des dritten Principii hñret auff: Der euffere Geist der Welt wird in den innern verwandelt / daß der innere durch den eufferen alles regire und führe / welches anjezo die grosse Beweglichkeit der entzündeten Macht der finstern Welt auffhebt / und in ihrem Regiment führet / in welcher der Teuffel ein in-flegender Fürst ist / alles zur Scheidlichkeit / auff daß die Eigenschafften der 3. Principien, ein jedes in sich selber Creatürlich würden; zu welchem Ende sich die Ewigkeit hat in ein Fiar oder Beglerde zur Formung des Wesens / als des Mysterii Magni etngeführt / daß also eines im andern offenbahr würde / das Böse im Guten und das Gute im Bösen / und ein jedes Ding seinen Bestig belegte.

Das L. Capittel.

Wie Abraham seinen Knecht ausschicket / seinem Sohn Isaac ein Weib zu nehmen / was unter dieser Figur zu verstehen sey.

Abraham fordert seinen Knecht / welcher der Obrste in seinem Regiment war / und legte ihm einen Eyd auff / daß er seinem Sohn nicht sollte ein Weib von den Töchtern der Cananiter / bey denen er wohnet / nehmen / sondern hingehen zu seiner Freundschaft / zu seines Vaters Hause / und ihme ein Weib nehmen. Diese Figur siehet die Vernunft schlecht und etnfültig an / als ob Abraham diesen Böckern / darunter er wohnet / sey feindlig gewesen / wegen ihres bösen Wandels; aber der Geist Gottes im Moyses / welcher diese Figur also auffgezeichnet / hat seine heimliche Deutung darunter / und spielet mit der ganzen auffgeschriebenen Historien des ersten Buchs Moyses / als wie mit einer Comeden; und deutet immer unter der euffern Geschichte des euffern Menschen auff die geistliche Figur des geistlichen ewigen Menschen im Reiche Christi.

2. Einen Eyd mußte der Knecht Abraham schweren / seinem Sohn ein Weib aus seinem Stamm und Geschlechte zu nehmen: Warum legte ihm Abraham einen Eyd auff / und da doch der Knecht ohne Eyd mußte seinem Herrn gehorsamen / und Isaac kein Weib ohne seines Vatters Willen würde angenommen haben? Aber der Geist Moyses siehet in die innere Figur, Isaac siehet alhier in der Figur Christi / und Abrahams Knecht siehet in der Figur der Natur / und die Cananiter stehen in der Figur des eingeführten Schlangen Entis, aus welchem der abtrintzte eigene Wille Menschlicher Selbstheit entstanden war / als in der Figur des thierischen Menschen / welcher das Reich Gottes nicht erben soll: Diese drey hat ihm der Geist Moyses fürgestellt / und deutet darunter auff den rechten Menschen / welcher ewig bestehen soll.

Die innere Figur siehet also.

3. Abraham fordert seinen Knecht / der seinem ganzen Hause fürkündet: Abraham bedeutet alhier Gott den Vater; und der Knecht / durch den er regiret / bedeutet die Natur. Die Natur in ihrer Gewalt und Macht muß alhie in Gott schweren / das ist / sich verteußen / und Essentialiter verbinden / daß sie Isaac / das ist den Christen / als Gottes Kindern / will kein Weib / das ist / keine Matricem aus den Cananitern / als aus dem Schlangen Ente einfügen oder belegen zur Fortpflanzung des Schlangen Entis, daß sie nicht will den Stoff der finstern Welt Eigenschaft an sich ziehen / als die Cananitische Eigenschaft / und den Kindern Christi zum Weibe / als in Veneris Tinctur einführen / welche die wahre Weltliche Matrix in Männern und Weibern ist / sondern daß sie will den rechten Adams Menschen / welchen Gott in sein Bild schuff / als die wahre menschliche Essenz aus dem ersten urständlichen Baume aus der ersten Wurzel / als aus Abrahams Stamme / welcher Adam andeutet / den Es Christen beyfügen / als dem rechten Isaac in den Kindern Christi.

4. Dieses verfehet man also: Adam hat uns der Schlangen und des Teuffels Es im Fleische und in die Seele eingeföhret / welchen die Natur in Seel und Leib hat einge-

ingenommen/ und einen eigenen abtrünnigen Willen darinnen geböhren / welcher Gott ungehorsam ist.

5. Weil aber nun Gott in Isaac hatte wiederum seinen heiligen Ens seines heiligen Wortes eingeführet / welchen Abraham in der Glaubens-begierde hatte ergriffen / und in Isaac mit einem neuen Zweyge aus dem verderbten Baume Menschlicher Eigenschafft dargestellet / und aus Christi Geiste geböhren : So mußte alhie die Natur / als Gottes Amptmann sich in GOTT verteußen / und schweren / nicht mehr der Schlangen Ens zum Weibe / als zu einer Buhlerin zu nehmen (verstehet aus der vergifften Schlangischen Eigenschafft der eingeführten Bosheit des Widerwillens) sondern aus Abrahams rechten Heymat / da Abraham in Adam das seine war / als aus rechter Menschlicher Essenz sollte der Amptmann Gottes / als die Natur / Essenz und Wesen nehmen ; und dem Isaac / als Christi Stütern in ihrem himmlischen Geistlichen heiligen Glaubens-Ens einführen / als ein Geistlich Weib / da der wahre Mensch in sich selber mit der himmlischen Matrice in seiner Begierde der Liebe buhlet / und seine eigene Natur in GOTTES Liebe liebet / und nicht in der Canantischen Schlangen Ente, im abgewichenen ungöttlichen Willen / auff daß die neue Gebuhret mit ihrer Jungfrauschafft nach dem innern Menschen heylig sey.

6. Denn der Mensch in seinem Wesen stehet in zweyen Wesen / als im Natürlichen und Unnatürlichen ; im Göttlichen Ente des geformten Wortes / und im Natürlichen Ente des Centri der Natur im Fiat, als in Göttlicher Begierde / da in der Begierde die Natur und feurende Welt ihren Uffstand nimt / welche feurende Natur nicht mehr falsche Lust aus der Viehischen und Schlangen Eigenschafft in sich nehmen sollte ; davon deutet der Geist alhie in der innern Figur.

7. Und Abrahams Knecht sagte : Wie / wan das Weib mir nicht folgen wolte in diß Landt / soll ich denn deinen Sohn wiederbringen in jenes Landt / daraus du gezogen bist ? Das helffet im innern Verstandt also : Die Natur spricht zu Gott : Wie / wenn mir der rechte Menschliche Ens nicht wolte folgen / well er an der Schlangen Geiff anhängt

C. 50 seinem Sohn Isaac ein Weib zu nehmen / c. 51 g

hängt ist; soll ich denn deinen Sohn / als den heiligen himmlischen Ens wieder in das Land / als in die Städte / daraus er mit mir gangen ist / wiederbringen? das ist / wenn Gott seinem Amptmanne der Natur / seinen heiligen Ens übergiebet / denselben in Menschliche Eigenschafft einzuführen / und den Menschlichen Ens zum Weibe des himmlischen zu nehmen: So spricht die Natur als Gottes Amptmann: We / wenn mir denn das Weib (versehet das Menschliche Ens) nicht folgen wolte / und mit diesem Isaac / das ist / mit Christi Ente in das wahre Menschliche Land / als in den wahren Adamschen Paradisischen Baum mit eingehen; soll ich denn deinen Sohn / als deinen heiligen Ens, wieder in die Städte Gottes bringen?

8. Da sprach Abraham: Da hüte dich / daß du meinen Sohn nicht wieder dahin bringest: Der Herz / der Gott des Himmels / der mich von meines Vatters Hause genommen hat / und von meiner Heymat / der mir geredet hat / und mit auch geschworen hat / und gesaget: Diß Landt will ich deinem Saamen geben / der wird seinen Engel für dir her senden / daß du meinen Sohn daselbst ein Weib nimmest: so aber das Weib dir nicht folgen will / so bistu des Eydcs quit / allein bringe meinen Sohn nicht wieder dorthin. Da legte der Knecht seine Handt unter die Hüfte Abrahams / und schwur ihm solches.

9. Das heisset im innern also: Gott spricht zu seinem Amptmanne der Natur: Da hüte dich / daß du nicht nach deiner Vernunft fährest / und einen andern Willen schöpfest / und meinen heiligen Ens nicht wieder dahin bringest / da er ist herkommen / denn er soll im Menschen wohnen. Der Gott des Himmels / der den Menschlichen Ens von dem ewigen Worte genommen hat / als von seiner ewigen Heymat / welches des ewigen Vatters Haus ist / der dem Menschen hat das Landt Canaan nach der Paradisischen Eigenschafft verheissen / und ihm noch darzu geschworen hat / wird seinen Engel für dir her senden / daß du meinem Sohn daselbst / wo der Engel als der Göttliche Wille vorher gehet / ein Weib nimmest / das ist / wo Gott mit seinem Worte und Krafft sich will in seinen Kindern mit einer ewigen Ehe verbinden / da sendet er zuvorhin seinen

seinen Engel / als seinen Willen in Menschlichem Ens; daß sich derselbe zu Gott wendet und bekehret.

10. Die Natur des Gemüthes soll in ihrem Vernunftwillen nicht mettern / und zweiffeln was Gott thun werde / wenn er ihr des Knechts Ampt aufleget / so soll sie sich in sich selber nicht bespiegeln und zweiffeln / wenn sie siehet / daß die Seele im Schlangen-Ente gefangen lieget / daß sie wolte denken / ich werde allhie nicht ankommen mit meiner Göttlich-n Botschafft / sondern Gott lassen walten / und ihre Botschafft nach Gottes Befehl verrichten / und Gott befehlen / wie er das Weib / als den Menschlichen Geist wolte herzu ziehen / und mit dem Sohn Isaac / das ist / mit Christo im Göttlichen Ente verbinden.

11. So aber die das Weib nicht folgen will / so bistu des Eydes quit / das ist / so dir der Menschliche Wille / wenn ich meinen Willen für dir her im Menschen schicke / nicht folgen will / so ist der Bott / als Gottes Amptmann / mit dem gesandten Himmels-Ente quit : Allein bringe meinen Sohn nicht wieder dorthin / das ist / bringe den himmlischen Ens nicht wieder in sein ausgegangenes Wesen / sondern stehe damit still / und höre / wo dich Gott hindendet / denn der Regen vom Himmel soll nicht leer ohne Frucht wieder auffsteigen : Also soll auch Gottes Wort und Befehl nicht leer wieder heim kommen / sondern in seiner gesamten Weisheit Frucht wirken und bringen.

12. Will ein Mensch nicht / so fället dasselbe Wort auf ein anders / das dessen fähig ist : Darum soll die Natur als der Bott oder Amptmann / oder Forderer der himmlischen Botschafft das Wort mit dem Göttlichen Ente nicht wieder zurücke in jenen Ort / als in die innere Göttliche Stimme einführen : denn was Gott durch sein Wort in Krafft einmahl ausspricht / das soll und muß in einer Göttlichen Form zur Göttlichen Beschauligkeit stehen. Die Natur soll für sich gehen / als ein Bott seinen Weg / und verständig / daß der Herr hat Isaac alle seine Güter gegeben / das ist / er hat Christo alle sein Güter gegeben / und fordert jetzt ein Weib / als den Menschen / der sich in Christe mit Isaac in Christo begeben.

13. Da legte der Knecht seine Handt unter die Hüfte seines

seines Herrn Abrahams / und schwur ihm solches : Das ist / als **GOTT** sein heiliges Wort mit himmlischem Enten oder Wesen / als mit der geformten Weisheit in dem Natürlichen Ens Mariæ, als in Gottes Knecht senckete / und Gott und Mensch in eine Person wandelte ; so schwur die Menschliche Natur unter der Hälfte des Vatters ewigen Natur in **GOTT** / daß sie wolte **GOTT** gehorsamen / und hinfort auszuehen / und das menschliche Weib suchen / und dem Göttlichen Enten zur Ehe nehmen / welches alles in Christi Person zu verstehen ist / welcher in seiner angenommenen Menschheit / als Abrahams oder **GOTTES** seines Vatters Knecht in natürlicher Eigenschaft sollte auszuehen mit seinem Worte / und die Weib / als seine Braut suchen / welche ihm der Engel des Herrn / als **GOTTES** Wille / sollte zufügen.

14. Also nam der Knecht 10. Camehl von den Camelen seines Herrn / und zog hin / und hatte mit sich allerley Güter seines Herrn / und machte sich auff / und zog gen Mesopotamiam zu der Stadt Nahor. Ahle siehet nun der Geist in den Proceß Gottes / wie Gott hat seinen Engel oder Boten Gabriel mit der Stimme der Natur zu der Menschlichen Natur zu Nahor / als zu Adams Natur im Ens Mariæ gesandt / in welcher Stimme das lebendige heilige Wort mit himmlischem lebendigen Enten verborgen war / und des Vatters Natur 10. Camehl / das ist / die zehen Gestälte der drey Principien zum Natürlichen und übernatürlichen Feuer-leben mitgegeben / als sieben Gestälte des Centri der Natur / und drey Gestälte der drey Unterscheide der Principien, welches allesamt **GOTTES** Camehl seynd / dadurch er alle Ding trägt.

15. Und die Güter des Herrn seynd die geformte Weisheit der grossen Wunder und Kräfte. Dieses alles nam **GOTTES** Amtman / als er das Göttliche Wort in sich hatte / und in den Menschlichen Natürlichen Ens ins Ens Mariæ einführte oder offenbahrte / mit sich / wie man etwan die grosse Thaten **GOTTES** aussprechen möchte / da die euffere compactirte sensualische Zunge woll nicht gang Worte zum tieffen mentalische Verstande geben kan.

16. Denn ahle nimt der Geist Moyses die Englische
Gott-

Botschafft mit Isaacs Figur darzu / und spielet eufferlich in der Figur mit Isaac und Rebecca / als Christi Figur / und innerlich spielet er mit Maria / als Adams Erkens / und mit Christo / als dem Jungfräulichen Sittlichem Ente.

17. Und der Geist Moyssis saget weiter: Da ließ der Knecht die Camehl sich lagern auffen für der Stadt bey etnen Wasser-brunnen des Abends um die Zeit / wenn die Weiber pflegen heraus zu gehen / und Wasser zu schöpfen. Dieses deutet im innern an / wie sich das Geheimniß der Natur der drey Principien, als Träger der geformten Weisheit Gottes habe zu dem Sittlichen Quell-brunnen gesetzt auffen für der Stadt. Die Stadt deutet an die verborgene Geheimniß des Sittlichen H. Entis der geformten Weisheit / um welche sich die Natur der 3. Principien geleeget / denn die Natur ist eufferlich / und der Last-träger der Geheimniß Gottes / sie leaeet bey dem Quell-brunnen Gottes / als bey der Geburt der H. Dreyfaltigkeit.

Dieses heisset innerlich also.

18. Am Abend / das ist / in der letzten Zeit der Welt / oder gegen dem Abendt im Menschen / da sich die ewige Nacht naeuet / bringet GOTT seine Last-träger / als den Willen des Vatters Natur / welcher sich zu dem Brunnen Sittlicher Eigenschaft im Menschen leget / und will seine Camehl / als seinen Willen / allda träncken / gleich wie er gegen Abend / das ist / in der letzten Zeit seinen Willen zu der Menschlichen Natur im Ens Mariae legte / zu dem rechten Quell-brunnen seines Bundes / und tränckete die Menschliche Natur allda.

19. Und wie thyme Abrahams Knecht für dem Wasser-brunnen zu Mesopotamien fürnam seines Heren Willen zu vollbringen / und doch nicht auff sich sahe / wie es gehen sollte / sondern seine Sache GOTT befaht / wie er es machen würde / und nur ein Loß für sich stelletete / daß er sahe / welchen Weg ihn Gott würde führen: Also auch spielet allhie der Geist Moyssis in der Figur Christi / denn die Natur im Ens oder Saamen Mariae war der Knecht Gottes / die lagerte sich für des Bundes Ens, als ein Weck-zeug Gottes / und gab GOTT die Ehre / und befaht ihm das / wie

er sie wolte zu der heiligen Jungfrauschafft im heiligen Entee des Bundes in Marien führen, wie allhie Abrahams Knecht S Dtt befahl / als er zum Brunnen kam / wo er ihn wolte hinführen / oder was er thun solte / daß ihn Gott solte zu der rechten Jungfrauen führen / die S Dtt wolte seines Herrn Sohn geben.

20. Also auch im gleichen S Dtt nicht aus der Natur Vorsatz / Verstande oder Gewalt geschehen / daß sich die Natur hat zum heiligen Entee im Bunde gefüget / und die Göttliche Jungfrau im Ens des Wortes Gottes geehligt: Die Natur verstundt nichts davon / wie es zugehen solte / oder was ihr werden oder vorbringen seyn solte / sie kante die heilige Jungfrauschafft im Bunde nicht / sondern als Gottes Befehl vom Engel Gabriel in sie schallere / so gab sie Gott die Ehre / was er durch sie thun und würcken wolte / daß ihr S Dtt wolte die Jungfrau der Weisheit zufügen / wie allhie Abrahams Knecht S Dtt bath / daß er die rechte Jungfrau / die ihme Gott erwehlet hette / wolte zum Wasser-brunnen fügen.

21. Denn bey dem Quell-brunn Gottes solte die Natur erkennen / was für eine Jungfrau würde kommen / und die Camehl oder Last-träger / die Natur träncken / gleichwie Rebecca heraus kam aus Gottes anregen / und Abrahams Knechte / seine Camehlen tränckete: also auch kam die Göttliche Jungfrauschafft im Ens Mariæ, und tränckete die Essenz im Saamen Mariæ, und nam die Menschliche Natur zum Gemahl.

22. Und die Menschliche Natur im Bunde / im Saamen Abrahams in seinem Glaubens-Entee, da er das Wort der Verheißung im Glauben ergriff / welches seine Gerechtigkeit ward / hatte die schöne Strick-schnur in sich / und die zween Arme in den / welche sie dem Wort S Dttes das sich in des Engel Gabriels Botschafft in Marien bewegte / ansteng / alda des Glaubens-Ens mit der jetzt bewegenden Stimme vermählet ward / welche Bewegung die Natur umschloß / wie allhie Abrahams Knecht / als er sahe / daß ihme Gott hatte die rechte Jungfrau zugefüget / so zog er herfür seines Herrn Abrahams Geschenke / und hing es der Jungfrauen an.

23. Also auch hng die Natur im Bunde im Saamen Marix die schöne Kley nod / welche Gott Adam im Paradyß verließ und in Abraham erdffnete / welche Abraham im Geyße und Glauben ergriß / der Stimme Gottes als dem lebendigen bewegendem Worte Gottes / welches in des Engels Botschafft in Abrahams Glaubens-Ente erschallete / an / und sich hiermit auch selber.

24. Dan Abraham hatte das Wort des Bundes im Glauben ergrißen / daß es sich hatte in einen Ens gefor- met / aber nicht ganz in die Menschheit ; und derselbe Ens war das schöne Kley nod / das die Natur in sich / als einen verborgenen Schatz trug / bisß ans Ziel des Bundes / bisß gegen den Abend der Welt / da schallete Gottes lebendige Stimme in die Natur im Welbes Saamen / so gab die Na- tur / als Gottes Knecht das verborgene Kley nod herfür / und hng es an die Stirne der Jungfräulichen liebe Javu / welche in des Engels Botschafft beweglich war / und jezt zum Brunnen kam / die verschlossene Jungfrau- schafft im Menschen vom Gdrtlichen Ente zu schöffnen / und kriegerete aber allda ihren Bräuttgam / als die Seele des Menschen mit des Vatters Kley notten und großem Gute : Mit diesem spielet allhie der Geiße Moyses / als mit einer heimlichen Deutung unter der eusseren Geschichte.

25. Abrahams Knecht machete ihme das Loß / die Jungfrau bey diesem zuerkennen / welche ihn und alle seine Knechte und Camehl träncken würde / daß sie die rechte sey : Also hatte auch G D T dieses Loß in die Natur der Seelen und der rechten Menschheit gepflanzet / daß / wel- che Jungfrau würde die Seele mit der wahren Menschheit aus Gottes Liebe-brunn träncken / dieselbe sollte die Seele zum ewigen Gemahl begehren.

26. Als dan in Marien geschah als sie der Engel grüß- sete / tränkete er die Seele / und auch ihren Saamen der Seelischen Natur aus des Welbes Tinctur / davon diesel- be Seelische Essenß ihre Begierde gegen dem süßen Quel- wasser des Brunnens Jhesu führete / und desselben Was- sers der Liebe Jhesu tranck / davon und darinnen sie mit der süßen liebe Jhesu in Jehova vermählet ward / daß in diesem Saamen Marix im Ziehl des Bundes eine Männliche Junge

Jungfrau Gottes empfangen ward / welche ist Christus
Jesus in unserer Menschheit / und im Göttlichen Entz in
Krafft des Wortes Gottes / ein geformter Gott nach der
Creatur : Aber nach der Göttlichen Stimme Gott alles in
allen / versetzet ein geformter Gott nach der Menschlich-
en Eigenschaft / als ein sichtbare Bilde der Gottheit /
und darinnen der ganze unsichtbare / unmaßliche Gott in
Dreyfaltigkeit im Wesen.

27. Diese ganze Figur stehet im Process der neuen Wels-
der-geburt / wie es solte zugehen : Denn Abraham in sei-
nem Glauben stehet in der Figur Adams / als in Gottes
des Vatters Figur / welcher ihn zu seinem Ebenbilde und
Gleichniß hatte erschaffen ; Und Isaac sein Sohn stehet
in der Figur der Menschheit Christi / als in des Sohns
Figur.

28. Gott der Vater hat alle seine Güter / versetzet des
geformten Wortes / als alle geschaffene und gebohrne Wes-
sen im Loco dieser Welt / seinem Sohne / welcher sich im
Ebenbilde Gottes der Menschheit offenbaret / gegeben /
gleichwie Abraham hatte alle seine Güter Isaac gegeben /
welcher Christi Fürbilde war.

29. Und wie Abraham wolte seinem Sohn Isaac ein
Weib aus seinem Geschlechte nehmen / und sandte seinen
Drissten Amptmann aus / seinem Sohn ein Weib zu neh-
men / und benamete ihm doch dieselbe nicht zuvorhin / wer
sie seyn solte / sondern hieß ihn nur : laß zu seines Vatters
Hause und Geschlechte ziehen und sehen / was thut Gott
würde für ein Weib zufügen / seinen Sohn zu nehmen :
Also auch imgleichen hat Gott seinen Amptmann / der
seinem ganzen Hause / das ist / Regiment fürsethet / in die
Welt gesandt / welcher ist die Stimme seines offenbarte-
ten Wortes zu dem rechten Adamschen Menschen / und
nicht zu dem Cananischen Schlange Entz / sondern zu
dem verblichenen Jungfräulichen Bilde Gottes / und zu
der lebendigen Seele / welche ist aus Gottes des Vatters
Hause / das ist / Eigenschaft ; und läset seinem Sohn Je-
su Christo um eine Jungfrau zum Weibe werben / als um
die Himmlische Jungfrauschafft im Menschen / welche in
Adam verblich. Um diese wirbet **G O T T E S** Ampt-
mann

mann der Natur durch seine Diener/welche er aussendet/das sie dieselbe Jungfrauschafft sollen seinem Sohn zum Weibe nehmen / sich mit ihm zu verehlichen.

30. Und gleichwile Abraham seinem Amptmann die Jungfrau nicht zuvorhin mandte / sondern ihn nur hieß zu seines Vaters Hause geben / und allda auff den Herrn sehen / wo er ihn würde heissen werben / was ihm Gott würde für eine Jungfrau erwählen und zufügen: Also auch imgleichen hat Gott seinen Amptmann / als sein heiliges Wort durch seine Diener in die Welt zu dem wahren Menschen gesandt; Nicht zu den Schlangen-Thieren/dan dieselbe hören Gottes Wort nicht / sie haben kein Gehör darzu / gleichwile die Cananiter im Schlangen-Ente, wie ganz Viehisch / und an Göttlichem Gehör halb tobt waren/wegen ihrer Bosheit und eigenen Willens.

31. Und lässet sich seine Diener/als Ampteute zu dem Brunnen seines heiligen Wortes lägen, mit Befehl, daß sie sollen in ihrem befohlenen Ampte allda zu Gott ruffen und bethen / und sein Wort lehren / bis Gott der Jungfrauen Herke zeugt / und sie zum Brunnen seines Wortes führet / aus dem Brannen Gottes Wortes Wasser zu schöpfen.

32. Und wan diese Jungfrau / verstehet das innere Göttliche Bild / welches in Adam verdunkelt ward / im Brunnen Göttliches Wortes Wasser schöpffet: So spricht der Amptmann / Abrahams Knecht / als des Vaters Willen in der Seelen / gib mir zu trincken deines süßen Wassers der ewigen Jungfrauschafft: Und die Edle Jungfrau spricht zum Willen Gottes / Trinck mein Herz / ich will deinen Camehlen auch schöpfen. Verstehet mit den Camehlen die Essen tien der Menschlichen Natur aus des Vaters Eigenschafft; und mit der Jungfrauen verstehet des Lichtes in der Liebe-Natur und Eigenschafft / als das Wesen des Göttlichen Entis von der Englischen Welt/welches in Adam verblich / und in diesem Wasser schöpfen wieder zu ihrem Bräutigam der Seelen kompt.

33. Und so nun der Amptmann / als Gottes Willen von der Jungfrauen mit seinen Camehlen / als Essen tien der Natur getränkert ist / so danket der abgesandte Wille

C. 50 seinem Sohn Isaac ein Weib zu nemen / 2c. 523

Wille des Vaters in der Essenz der Natur in die wahre Gottheit / daß Gott hat diese Jungfrau zu Ihme geführt / daß er diese Jungfrau der Liebe und Menschheit Ihesu Christi soll zum Weibe nehmen.

34. Und alsobald nimt der Wille Gottes des Vaters die edele Kleynotten / welche Gott Adam im Paradyß ins Lebens-licht in die Seele mit dem theuren Nahmen Ihesu einverleibte / ja welche Kleynot ins Centrum der Seelen einverleibet worden / ehe der Welt Grundt gelegt ward / welche der Seelen sind ganz verborgen gewesen ; welche Kleynot seynd das heilige Feuer der verschlossenen Liebes-Begierde / und hanget der edlen Jungfrauen von der himmlischen Welt-wesen dieselbe an / als eine güldene Spange eines halben Seckels schwer.

35. Diese güldene Spange eines halben Seckels schwer / ist die neue vom Himmel gekommene himmlische Wesenheit / wie Christus (Joh. 3.) sagte / er wäre vom Himmel kommen : Da verkündt er den kommenden Ens , welcher die halbe heilige Menschheit war / als der heilige Ens am Worte / welcher sich mit dem verblichenen auch himmlischen Ente in der Menschheit einigte / daß diese güldene Spange eines halben Seckels schwer / dem Göttlichen Schalle oder Worte das in die Menschheit komt / sey / das wird der himmlischen Jungfrauschafft im Menschen angehangen.

36. Und wan nun die Vermählung geschicht / daß sich der Jungfräuliche Ens mit diesem heiligen Ente vermählet / daß die Jungfrauschafft diese angehengte Spange empfähet / so ist ein ganzer Seckel / halb der Gottheit und halb der Menschheit.

37. Und die zween Armringe / welche Abrahams Knecht / als der Wille des Vaters in der Seelischen Natur der Jungfrauen anhanget / welche 10. Seckel Goldes schwer sind : Das seind die 10. Gestälte des heiligen Feuers / welche der verblichenen Jungfrauschafft neben der neuen eingeführten Menschheit Jesu Christi des Göttlichen Entis angehänget werden / davon sie ihr recht Leben weder empfähet.

38. Und wan diese Jungfrau hat diese Spangen und Armringe also empfangen / so erfreuet sie sich und laufft

set zu ihrem Bruder Laban/ als zum dritten Principio der euffern Menschheit aus dem Limo der Erden / zu der euffern Seelen / und saget ihme das/ das ist/ wenn das Jungfräuliche Bild / den Ens Christi / als die schöne Spangen des halben Seckels / neben dem heiligen Feuer des Wortes empfähet / so dringet sie mit ihrer Stimme der Göttlichen Eßenz durch den euffern Menschen / als ihren Bruder / und verkündiget die Göttliche Krafft ; davon der euffere Mensch (verstehet das dritte Principium) froh wird / und sich mit der Jungfrauen des innern Menschens hoch erfreuet / und lauffet auch hin zu dem Brunnen des Wortes Gottes / und bittet Gott / daß er doch wolte mit seinem Worte bey ihm einkehren / wie allhie Laban Abrahams Knecht bath / bey ihme einzukehren / welches Abrahams Knecht / als der Wille Gottes gerne thut / und kehret bey dem euffern Menschen ein / wie Abrahams Knecht thäte.

39. Also thut auch die Menschliche Natur / wenn sie höret daß Christus im innern Menschen schallet / und siehet den Schmuck / welchen der heilige Geist dem Jungfräulichen Bilde hat angehangen / so bittet Laban / als der innern Bildniß Bruder / den Willen Gottes bey ihme einzukehren.

40. Und wenn der Wille Gottes / als Abrahams Knecht andeutend / ist bey Bethuel und Laban / als im dritten Principio der Menschheit eingezogen / so spricht der Amtman Gottes / als das Wort Gottes das im Menschen einzeucht / Ich will nicht von deines / verstehet des euffern Lebens Eßenz / essen / ich werbe denn zu erst meine Bottschaft / daß du meinem Herrn / als meines Herrn Sohn der Menschheit Jesu Christi deine Schwester / als die Himmlische Jungfrauschafft zum Weibe gebest / und erzehlet der menschlichen Natur die Schickung Gottes / das ist / er eröffnet ihme das Göttliche Verstandniß / daß der Natürliche Mensch lernet Gottes Willen verstehen / daran er zuvorhin blind war.

41. Als denn erglebet sich die arme Natur mit der Seelen 'n Gottes Willen / und so spricht alsdenn Laban und Bethuel: Das kommt vom Herrn / wie sollen darwider nichts reden : Siehe allhier ist deine Städte / thue mit mir und mit

mit meinem inwendigen wie du wilt; Sie ist Rebecca / als das geformte Wort Himmlischer Eigenschaft / nem es hin / und vermähle es deines Herrn Sohn / als der Menschheit J H E S U Christ nach deinem gefallen / wie der H. Erzgeredet hat.

42. Man siehet alhier gar eigentlich / wie der Geist Moysis in der Figur redet / denn er sehet Laban als Bethuels Sohn fürn Vatter / als die euffere Seele vor die innere Feuer-seele / die Luft-seele für die rechte Feuer-seele / wiewoll ihr nicht zwo sind / sondern eine / aber in zwey Principien verstanden: Denn die Feuer-seele gibt durch die Luft-seele Antwort: Die Feuer-seele führet die uncompactirte Zunge; aber die Luft-seele / führet die compactirte geformte Sprache.

43. Darum sehet der Geist Moysis Laban der Rebecca Bruder forne an / als ob das Geschäfte wäre durch Laban verrichtet worden: Anzudeuten / daß / wenn der Amptman GOTTES / als der Wille GOTTES im Zuge des Vatters / in den Menschen eingeugt / und bey ihme um Herberge und um die Jungfrau werbet / so muß der euffere Geist des Menschen die Zusage thun / denn er ist von GOTT und der wahren Gelassenheit abgewandt: jetzt muß er seinen Willen ganz wieder in GOTTES Willen ergehen.

44. Und wenn dieses geschieht / daß die euffere Seele mit der innern Feuer-seele in diese Heyrath ganz einwilligen / und ergeben sich Gott / so bücket sich der Wille Gottes / als der Amptman im Zuge des Vatters wieder in die wahre Gottheit / das ist / er tritt wieder in seinen Sitz / und giebet herfür aus Abrahams Schatz / das ist / aus Gottes des Vatters Schatze seiner geformten Weisheit / die Silberne und Guldene Kleynother / und hänget sie Rebecca / als der himmlischen Jungfrauschafft / an.

45. Denn diese Kleynother gehören nicht Laban oder Bethuel (verstehet der euffern oder innern Feuer-seelen) diese Zeit des irdischen Lebens / sondern der wahren Jungfrauen Rebecca / aus dem Göttlichen Ente des geformten H. Wortes / nach der Engalischen Welt Eigenschaft / als dem andern Principio, als dem innern Geistlichen neuen

Menschen / welcher mit Rebecca dem rechten Isaac Christo vermählet wird : Und darum setzet der Geist Mose / Abrahams Knecht habe Rebecca die güldene Spange und Nemringe / samt den Silbern und güldenen Kleynoten gegeben / und auch Kleyder ; und Laban / als Rebecca Bruder / so woll der Mutter / habe er Gewürze gegeben.

46. O du wunderlicher Gott ! wie einfältig bildest du die grosse Geheimniß für ? Die silberne und güldene Kleydnoth seynd der Schatz der Göttlichen Weisheit im Worte des Lebens / welchen Schatz das Göttliche Wort der rechten Jungfrauschafft / welche in Adam starb / und in Christo wieder zum Gemahl angenommen wird / mitbringeret und ganz eigen zu etnem Wahlschatze gegeben wird : Und die Kleyder sind die neue Menschheit / damit sie für ihrem Bräutigam einher gehet ; und die Würge / so Laban / und der Mutter geschenkt ward / ist die Krafft des heiligen Geistes / welche der Feur-seelen und der Luft-seelen / mit einführung der zarten Menschheit Ihesu Christi geschenkt wird.

47. Dan die eussere Seele wird diese Zeit / weil noch der tridtsche Leib an ihr hanget / nicht mit dem neuen Kleyde bedeket / auch so wird der Feur-seelen das silberne und güldene Kleydnoth der Menschheit Ihesu Christi diese Zeit nicht ganz zur Habhaftigkeit in Gewalt gegeben / sondern nur Würge / das ist / des heiligen Geistes Krafft und Anblick / dan die Feur-seele möchte wieder stolz werden / wan sie diese Jungfrau solte in eigener Gewalt haben / wie Lucifer und Adam thäten : Darum muß die Feur-seele diese Zeit in ihrem Principio bleiben / und das Creutz Christi in der Luft-seelen / als im dritten Principio / da der tridtsche böse Mensch lebet / auff sich nehmen.

48. Jungfrau Rebecca oder Sophia aber mit ihrem Bräutigam Christo bleiben in ihrem / als im zweyten Principio / im Himmel : Dan S. Paulus saget / unser Wandel ist im Himmel : verstehet der Jungfrauen Wandel / da sie mit ihrem Gemahl Christo in der Ehe stehet / da Christus und Jungfrau Sophia nur eine Person sind / als die wahre Mäntliche Jungfrau Gottes / welche Adam für seiner Heva war / da er Mann und Weib / und doch der keines

keines war / sondern etne Jungfrau Gottes.

49. Und wan nun diese Vermählung geschehen ist / alsdan sitzet Abrahams Knecht mit allen seinen Knechten / mit seiner erworbenen Braut / und mit Vater und Bruder zu Tische / und essen mit einander das Hochzeitmahl: das ist / wan der Mensch / verführet der innere Jungfrauliche Geistliche Mensch mit Christo vermählet ist / alsdan isset Gott von des Menschen Willen und Worten / und hinwieder der Mensch von Gottes Willen und Worten; da sitzen sie bey einem Mahl und heißet alsdan: Wer euch höret / der höret mich: Wer diese Menschen höret von Gott Lehren und Reden / der höret Got reden / dan sie reden in Krafft des H. Geistes Würge / und essen vom grossen Abendmahl Christi mit einander.

50. D ein heraliches Mahl wird allda gehalten! wo diese Hochzeit im Menschen gehalten wird / welches kein Cananitischer Schlangen-Mensch werht zu wissen oder zu schmecken ist / auch in Ewigkeit nicht erfähret / was allda für Speisen auffgetragen werden: Auch was für innerliche Freude darbey gehalten wird / da Christus und Jungfrau Sophia Braut und Bräutigam seynd / und die innere und euffere Seele bey der Braut sitzen / und mit ihr von diesem Mahl essen / welches wir den Kindern Christi so darbey gewesen seynd / zuerwegen geben: Kein Mensch in dieser Welt verführet es sonst nicht / weiß auch nichts davon / als nur der rechte Laban und Bethuel.

51. Aber diese Hochzeit wehret nicht immerdar / sondern als Abrahams Knecht hat die Jungfrau erlanget / und mit dem Vater und Mutter / und Laban das Mahl und Hochzeit gehalten / und war über Nacht da bleben / so stunde er frühe auff / und sprach: Lasset mich ziehen zu meinem Herrn.

Das stehet in der innern figur also.

52. Wan sich Christus hat mit Jungfrau Sophien / als der innern Menschheit vermählet / so schallet balde hernach die Stimme Gottes in die Seele und spricht: Ich wil mit der Jungfrauen von dir weg ziehen / und ist immerdar / als wolte er aufbrechen und von Menschen

weichen / so muß die arme Seele immerdar bitten und stehen / daß er doch wolte noch länger bey ihr bleiben: Aber die Stimme schallet offte / halte mich nicht auff / ich muß zu meinem Herrn zehen oder reisen; du bist böse und sündig / ich mag nicht länger bey dir bleiben.

53. Medenn ruffet die arme Seele Jungfrau Rebecca/ als Christum mit seiner Braut / und erinnert sie der Zusage seines theuren Wortes und Verheißung / daß er wolle alle Tage bis an der Welt Ende bey uns bleiben/und Wohnung in uns machen: Also wird ein Tag auff den andern auffgezogen / und zeucht doch Christus mit seiner Braut in sein Vaterlandt / als ins andere Principium, aber die Hochzeit wird in allen 3. Principiis gehalten.

54. Gar eine schöne Figur ist dieses/ als Rebecca mit Abrahams Knecht heimzog / und ihr Isaac auff dem Felde begegnete / und sie ihn fragte wer der Mann wäre/ und ihr Abrahams Knecht sagte/daß es sein Herr Isaac wäre/wie sie sey vom Camehl gefallen / und habe den Mantel für die Augen gehalten/ und sich geschämert / und wie sie Isaac habe angenommen/ und in die Hütten seiner Mutter geführt.

Die innere Figur stehet also:

55. Wenn die innere verblüchene Menschheit die edle Kleynoth erlanget / daß sie im Gemacht Christum wieder lebendig wird / und ihren Gemacht Christum in sich erblicket / so fällt sie in die höchste Demuth für Gottes Heyligkeit zu bodem/ und schämert sich/daß sie ist also lange in dem Irthum Menschen gefangen gelegen / und daß sie ist ein Königin gewesen / und hat ihr Königreich in Adam verlohren; so verhüllet sie ihr eigen Angesicht für Gottes Klarheit / und demütiget sich: Aber Christus nimt sie in seine Armen / und führet sie in die Hütten seiner Mutter / als in der himmlischen Welt-wesen / daraus er mit seinem himmlischen Wesen ist ausgegangen / und allda wird sie sein Weib; und allda wird Isaac recht getröset über seiner Mutter / als über der verblüchener Matrice in Veneris Tinctur, welche in Adam war gestorben / welche er jeko in Jungfräulicheer Zucht zum Gemacht bekommt / wie die Historia von Isaac lautet.

56. Und

56. Und vermahnen den Leser unsere Erfindung nicht zuverachten / denn es ist der wahre Grundt : Denn als Isaac seiner Braut entgegen gieng / so kam er von dem Brunnen des Lebendigen und Sehenden / wie Moyses saget : Will einer unsern Sinn und Erkändniß recht verstehen / so muß er sich auch zu demselben Brunnen machen / daß er mit Rebecca angenommen werde / alsdenn wird er sehen aus was Geist diese Feder geschrieben hat / in welcher Zahl und Stimme sie entsprossen sey.

57. Ob aber einer allhie nichts sehe / so mag er sich wohl blind und noch keinen Menschen schätzen : Die Juden und Türcken / so woll Babel mögen ihre Augen auffheben / und die Figuren des alten Testaments recht ansehen / sie werden also finden.

Das LI Capittel.

Wie Abraham habe ein ander Weib genommen / mit welcher er noch sechs Söhne gezeuget / welchen er Geschenck gegeben / und seine Güter alle seinem Sohn Isaac gegeben / die andern aber lassen bey seinem Leben von sich stehen ; und wie er gestorben sey / was darbey zu verstehen sey.

Genef. 25.

M Dies spricht : Abraham nam wieder ein Weib / die hieß Kethura / die gebahr ihm Simron / Jacksan / Medan / Midjan / Jeshack und Suah / von welchen sechs Geschlechter seynd entstanden : Mit Sara zeuget Abraham nur einen Sohn / von welchem die ganze Historia deutet ; aber mit der Kethura zeuget er sechs Söhne / davon nichts sonderlichs / als nur ihr Geschlecht / gemeldet wird.

Dieses verstehet man im Innern also.

Abraham mußte mit seiner Sara von ehe alt werden / ehe er Isaac zeugete : Anzudeuten / daß Christus solte im Alter der Welt / im Fleische offenbahr werden.

2. Isaac ward aus Abrahams Natur und aus dem Glaubens-Ente gezeuget in einer alten / fast wie erstorbene

uen